

Calwer Wochenblatt

Nr. 55.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Ersteinst Dienstage, Donnerstage und Samstage.
Die Druckgebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf., die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 9. Mai 1901.

Wiederholungsabonnementpreis in der Stadt St. 1.30
im Rest gebucht, St. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk:
außer Bezirk St. 1. 25.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Ortsversteher

der Gemeinden, welche um einen Beitrag zu den Kosten des Schneebahnen auf Staatsstraßen und auf Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr im vergangenen Winter nachsuchen wollen, haben die nach dem Min.-Erlaß vom 10. April 1876 (N.-M. S. 138) anzulegenden Verzeichnisse bis 20. ds. Mts. als portofr. Dienstsache hierher einzusenden.

Von Gemeinden, die bis zu diesem Zeitpunkt kein Gesuch eingereicht haben, wird angenommen, daß sie auf einen Staatsbeitrag verzichten.

Formulare können vom Oberamt bezogen werden.

Calw, den 7. Mai 1901.

K. Oberamt.

Stv. Amtm. Münz, gef. Stv.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Wiederholungskursen für die Besucher früherer Unterrichtskurse über Obstbaumzucht.

Im kommenden Sommer kurz nach der Heuernte werden unter der Voraussetzung genügender Beteiligung für die Besucher früherer Unterrichtskurse über Obstbaumzucht am Stgl. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der K. Weinbauerschule in Weinsberg Wiederholungskurse abgehalten werden, in welchen die Teilnehmer Gelegenheit zur Befestigung und Erweiterung der erworbenen Kenntnisse, sowie zum Austausch ihrer Erfahrungen erhalten sollen.

Die Dauer dieser Wiederholungskurse ist auf eine Woche festgelegt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; dagegen sind die Teilnehmer an den Wiederholungskursen verpflichtet, den Weisungen der Kursleiter nachzukommen; auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung zu den Wiederholungskursen sind:

der Nachweis des Besuchs eines früheren Unterrichtskurses über Obstbaumzucht mit Angabe des betreffenden Jahres und Orts, Auskunft über die seitherige Thätigkeit und dergl. und guter Leumund.

Gesuche um Zulassung zu den Wiederholungskursen sind mit einem schultheißenamtlichen Zeugnis über die Erfüllung vorstehender Bedingungen spätestens bis 8. Juni d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden.

Stuttgart, den 29. April 1901.

v. D. w.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Radfahrer-Sport.) Wie uns mitgeteilt wurde, erhielten bei dem am vergangenen Sonntag, 5. Mai, in Weyingen abgehaltenen Hauptkonfultatsfest der Allgem. Radfahrer-Union (deutscher Turner-Club) zwei Mitglieder des „Velo-Club-Ragold“ die Weizpreis-Medaille.

Calw, 8. Mai. Der heutige Viehmarkt war stark befahren, es waren zugebracht 416 Stück Rindvieh, 48 Pferde, 33 Körbe Milchschweine und 78 Stück Läufer. Der Handel in Großvieh ging ziemlich lebhaft; es wurden verkauft 312 Stück und betrugen die erlösten Preise für Ochsen 852-975 Mk., für Stiere 106-210, für Kühe 280-390, für Rinder 110-268 Mk. Von den aufgestellten Pferden wechselten 6 den Besitzer. Auf dem Schweinemarkt ging der Handel ebenfalls lebhaft; Milchschweine wurden zu Mk. 25-38. — und Läufer von 40-70 Mk. pro Paar erstanden.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Infolge der im Monat April vorgenommenen Prüfung sind nachstehende Präparanden in das Seminar Ragold aufgenommen worden: S i n a d e r, Rudolf, von Gschlingen, K ö n i g, Ernst, von Stammheim, K ü m e l i n, Gotthilf, von Stammheim O. A.

Calw, Reiff, Adolf, von Althengstett, O. A. Calw, Reiff, Adolf, von Althengstett, O. A. Calw, Reiff, Adolf, von Althengstett, O. A. Calw, Reiff, Adolf, von Althengstett, O. A. Calw, Reiff, Adolf, von Althengstett, O. A.

Mähringen, 7. Mai. Die Kgl. Kreisregierung zu Reutlingen hat am 2. ds. Mts. den Freiherrn Oskar v. Münch von Hohenmähringen als gemeingefährlichen Geisteskranken gegen den Willen seiner in Stuttgart wohnhaften Mutter vorläufig in die Irrenanstalt Schuffenried eingewiesen. Dem Beschluß der Kreisregierung ist eine ausführliche Begründung beigegeben. (Schw. B.)

Niederstetten, 6. Mai. Der Kutsher des Arztes in Wunsiedel war mit dem Abschnitten eines Pferdes beschäftigt, das seit Jahren unter seiner Obhut stand. Plötzlich schnappte das Pferd nach dem Halse des Kutshers und würgte diesen kurze Zeit. Eine Stunde darauf verstarb der Verletzte an innerer Verblutung.

Murrhardt, 6. Mai. Ein Huhn gehört in hiesiger Stadt nächst dem zu den seltenen Tieren, so sehr hat die Hühnerkrankheit, von der aus verschiedenen Gegenden des Landes berichtet wird, gerade in der Zeit, in der vom Huhn der größte Nutzen an Eiern und Nachzucht erhofft wird, unter dem Geflügel aufgedröhrt. Zum Glück sind die Ortschaften auf untern Bergen, ja selbst höher gelegene Hühnerhöfe in unmittelbarer Nähe der Stadt bis jetzt von der Seuche verschont geblieben. In neuester Zeit tritt die Krankheit jedoch auch in den thalwärts gelegenen Weiler auf, so daß es fast scheint, als folge sie dem Wasserlauf. Wie anderwärts wird die Seuche nicht als Geflügelcholera, aber als ähnliche Krankheit bezeichnet, die insbesondere die Atmungsorgane befallt. Enten sind derselben in geringerer Anzahl zum Opfer gefallen.

Jagstfeld, 7. Mai. Heute ist bei der Einfahrt in die Station der Personenzug 164, Heilbronn ab 12 Uhr 50 Min. nachm., infolge vorzeitiger Umstellung einer Weiche vom Stellwert aus, ent-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Ein Mädchenschicksal.

Frei nach dem Englischen von A. Wendt.

(Fortsetzung.)

„Noch vor einer Stunde hätte ich mein Leben gegeben für Ihre Treue und Wahrhaftigkeit! Jetzt habe ich nur die Frage: Warum diese Lüge, warum? Verlobt mit einem andern, der Ihnen wahrscheinlich auch vertraut, — der arme Narr! — versprochen Sie, mein Weib zu sein. Wissen Sie nicht, daß die einfachste Sitte wenigstens die Rücksicht verlangt, der alten Liebe Lebenswohl zu sagen, ehe man eine neue beginnt?“ Kalt und verächtlich blickten seine Augen dabei auf das Mädchen, welches erschauernd und wankend vor ihm am Geländer lehnte.

„Ich habe unüberlegt, besinnungslos gehandelt,“ flüsterte sie tonlos.

„Unüberlegt! leichte Ausrede! man nimmt den reicheren Mann für den ärmeren. Meinen Sie, ich glaube noch an Ihre Liebe?“

Wie verwundet zuckte Jane bei diesen höhnischen Worten zusammen, entsetzt heftete sie ihre Augen auf ihn. Sie glauben, daß ich, daß Ihr Geld es war —?“

„Was weiter? Doch fürchten Sie nichts! Ich will Ihnen keine Vorwürfe machen, keine Erklärung verlangen, nur Antwort will ich haben auf die Frage: Hat Julia Smith ein Recht zu sagen, Sie seien mit ihrem Bruder Willy verlobt?“ Aber die Wahrheit diesmal!“

„Ja.“

„Und als Sie mir sagten, er sei nur ein Freund von Robert und von Ihnen, haben Sie gelogen, wissentlich gelogen?“

„Ja.“

Während einiger Minuten herrschte eine Totenstille zwischen den Beiden, in welcher man nur das heftige Atmen Sir Harry's hörte. Dann ermannte er sich und sagte: „Wir wollen ins Haus zurück, es ist kalt. Wollen Sie Ihrem Verlobten mein Bedauern melden, daß ich ihn auf kurze Zeit unwissentlich verdrängt hatte.“

„Halt!“ schrie das Mädchen mit einer Stimme, welche kaum noch Ähnlichkeit mit den sonst so sanften Tönen hatte, „halt, Sie müssen mich hören! Denken Sie, wie groß die Versuchung war, ich liebte Sie, ich fürchtete —“

„Ich will und brauche nichts weiter zu hören,“ rief er zornig, „Sie haben mich belogen, betrogen. Keine Liebe, keine Ergebung vermag das zu entschuldigen. Uebrigens gestatten Sie mir, eine Liebe zu bezweifeln, die zu solchem Betrug fähig ist.“

Verzweifelt seinen Arm ergreifend, rief sie: „Ich liebe Dich, Du weißt es; ich liebe Dich, nur Dich allein! Ja, ich bin schlecht, ich habe gelogen! Aber ich sprach die Lüge nur, weil ich Dich so grenzenlos liebe! Ich bin mit Willy Smith verlobt auf den dringenden Wunsch meines Bruders; ich mochte ihn gern, er war sehr gut zu mir, und —“

„Sie erwiderten seine Güte, dankten Sie ihm reichlich! O, er ist ein beneidenswerter Mensch, solch treue, liebende Braut gefunden zu haben!“ warf der junge Mann mit bitterem Lachen ein.

„Ach, wie hart, wie unerbittlich Sie sind! Wollen Sie kein Mitleid haben?“



gleist. Ein Personenwagen ist umgefallen. Verlegt wurden 6 Reisende, worunter 2 erheblich, und ein Bahnbediensteter. Der Materialschaden und die Gleisbeschädigung ist unbedeutend, der Verkehr ist nicht gestört.

Karlsruhe, 6. Mai. Heute Nachmittag 3 Uhr 05 Min. ist der Kaiser nach Hornberg im Schwarzwald abgereist, wo er im Salonwagen übernachtet und dort in Gemeinschaft mit dem Fürsten von Fürstenberg auf die Auerhahnjagd gehen wird. Die Kaiserin und der Kronprinz fahren um 3 Uhr 10 Min. nach Baden-Baden, wo heute wegen der Geburtstagsfeier des Kronprinzen im Schlosse ein Diner stattfinden wird. Der Prinzregent Alfred von Braunschweig traf Mittags gleichfalls zur Begrüßung des Kaisers hier ein und besuchte später die Glasmalerei-Ausstellung.

Hornberg (Schwarzwald), 7. Mai. Nachdem der Kaiser gestern Nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen, fuhr er mit dem Fürsten von Fürstenberg zur Jagd in das Reichenbachthal, wo er vier Auerhähne erlegte. Heute Morgen um 7 Uhr reiste der Kaiser mit dem Fürsten von Fürstenberg nach Donau-Echingen.

Manheim, 7. Mai. (Mord.) Wegen verschämter Liebe ermordete heute der 21jährige ledige Friseur Martin Lösch eine Kellnerin in ihrem Schlafzimmer der Wirtschaft zum Rodensteiner. Der Mörder, der sich unter dem Bett versteckt hatte, überfiel das Mädchen mit einem Rasiermesser und brachte ihr solch gräßliche Schnittwunden am Halse bei, daß der Tod sofort eintrat. Lösch wollte sich noch selbst töten indem er sich in den Hals und in das linke Handgelenk schnitt, nach Anlegung der Notverbände wurde er zunächst ins Krankenhaus verbracht.

München, 7. Mai. Vor einigen Tagen erhielt ein Hotel in Stuttgart eine in München angegebene Postkarte eines angeblichen Direktors B. L. aus Köln, worin der Schreiber ankündigte, daß er am andern Tage mit dem Nachschneellzuge in Stuttgart ankommen werde, und zugleich bot, ihm ein Zimmer in guter Lage zu reservieren und falls für ihn eine Nachnahmeforderung eintreffen sollte, dieselbe einzulösen, er werde den Betrag nach seiner Ankunft zurückerhalten. Tatsächlich traf auch ein kleines schweres Paket mit 65.50 M. Nachnahme unter der angegebenen Adresse ein und wurde der Nachnahmebetrag im Hotel ausgelegt. Da der angekündigte Hotelgast nicht eintraf, wurde das Paket geöffnet. Dasselbe enthielt Ziegelsteine. Am 6. Mai abends wurde in München der Betrüger bei dem Veruche, die Nachnahme bei dem Postamt zu holen, in der Person eines 25jährigen Kaufmanns aus Frankfurt a. M. verhaftet. Derselbe war dieses und eines zweiten gleichartigen Betrugs geständig und wurde in polizeiliche Haft genommen. Am Mitternacht, kurz nachdem das Arrestwärterpersonal kontrolliert und den Verhafteten auf seinem Lager liegend anscheinend schlafend getroffen hatte, hängte sich der Genannte an seiner Halsbinde, einem sogenannten Selbstbinder, am Regal der Thürangel auf. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Berlin, 6. Mai. Eine Extra-Ausgabe des Reichs-Anzeigers veröffentlicht die nachgesuchte Entlassung des Ministers von Miquel, Hammerstein und Brestel aus ihren Ämtern. Von Miquel ist auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen. Hammerstein erhielt die königliche Krone zum Großkreuz des Roten Adlerordens und Brestel das Großkreuz

des Roten Adlerordens mit Eichenlaub. Es wurden ernannt: Freiherr von Rheinbaben zum Finanzminister, Staatssekretär von Bobbielsh zum Landwirtschaftsminister, der Bezirkspräsident von Reg, Freiherr von Hammerstein, zum Minister des Innern und der Geheimere Kommerzienrat Müller zum Handelsminister. Endlich wurde der Direktor im Reichspostamt Dr. Krätke zum Staatssekretär des Reichspostamts ernannt.

Berlin, 7. Mai. Die Vossische Zeitung meldet aus London: Aufsehen erregt ein Brief, den die Times unter dem 28. April aus Kronstadt erhalten hat und der die Lage des britischen Heeres in Südafrika in düsteren Farben schildert. Der Versuch, die Orange-Kolonie von Buren zu säubern, sei, wenn auch nicht gänzlich gescheitert, so doch nicht besonders erfolgreich gewesen. Nicht weniger als 75 000 Mann seien zur Bewachung der Eisenbahn erforderlich, außerdem erheischten die Hauptstädte, an den Verbindungs-Linien starke Besetzung. Folglich sei nur ein Drittel der aktiven Armee für die Operationen gegen den Feind verfügbar. Dieses Drittel sei durch Krankheiten geschwächt. Die Truppen seien durch den langen Feldzug ermüdet, apathisch geworden. Uebrigens seien sie nicht mobil genug. Die Armee bedürfte der Ruhe. Wenn ihr dieselbe nicht gegönnt werden könne, müsse sie durch frisches Blut ergänzt werden.

London, 7. Mai. Das Kriegsamt veröffentlicht die englische Verlustliste bis zum 1. Mai. Darnach belaufen sich die Verluste insgesamt auf 63,498 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. In dieser Zahl sind weder die Kranken noch die Verwundeten, welche sich augenblicklich in den südafrikanischen Hospitälern befinden, einbegriffen. — Die tägliche Verlustliste für gestern beläuft sich auf 4 Tote, 18 Verwundete, 11 Vermißte und 12 an Krankheit Verstorbene. Außerdem sind 189 Schwerkranke vorhanden.

London, 7. Mai. Aus Blinzwater wird gemeldet: Zwei Tage nach der Räumung von Senefal durch den Obersten Pultenev hat ein Buren-Commando den Ort wieder besetzt. Infolgedessen mußte der englische Oberst einen neuen Angriff unternehmen, um die Buren zurückzudrängen. Die Buren hatten 3 Tote, einen Verwundeten und 9 Gefangene.

Vermischtes.

Warnung. Es liegt uns, so schreibt der Staatsanz., eine Mitteilung aus Amerika über das Treiben eines dortigen Advolaten vor, der es darauf anlegt, Erblustige zu fangen und auszubeuten. Wir wollen dieselbe als eine Warnung der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten. Der Betreffende sammelt aus deutschen Amtsblättern die Namen der Personen, welche von den Behörden als verschollen aufgerufen werden, und nimmt dieselben in von ihm ergehende Aufrufe auf, welche in der Regel so dunfel gehalten sind, daß daraus nicht zu ersehen ist, ob die darin aufgeführten Personen gestorben sind und ihre Erben gesucht werden oder ob sie selbst als Erben irgend eines Nachlasses zu betrachten sind. Tatsächlich ist ein Nachlaß nur in sehr wenigen Fällen vorhanden. Diese Aufrufe werden in den verschiedensten amerikanischen Zeitungen veröffentlicht. Jede Anfrage in Bezug auf dieselben wird mit einer nicht unbedeutenden Kostenvorschussforderung beantwortet. Bezahlen die Fragesteller den Vorschuß so erhalten sie gewöhnlich die Antwort, daß sie nicht erbberechtigt seien. Diefers auch, wenn aus den Darstellungen

der Leute und den eingesandten Papieren hervorgeht, daß sie möglicherweise Ansprüche auf irgend einen Nachlaß erheben könnten, werden von dem Advolaten allerlei Urkunden zur Erhebung eines solchen ausgefertigt und den Erblustigen hiefür hohe Gebühren, sowie außerdem ein Vorschuß für die Betreibung der Angelegenheit abgenommen. Wenn dann nach Ablauf einer längeren Frist die vermeintlichen Erben nichts von der Sache zu hören bekommen und auf Klarstellung dringen, wird ihnen erklärt, der geleistete Kostenvorschuß sei nicht zureichend gewesen. Die Geprellten wollen nun in Anbetracht des bereits angewendeten Geldes die Angelegenheit nicht ruhen lassen und entrichten den zweiten Vorschuß, erreichen aber auch damit nichts, denn gewöhnlich verläuft die Sache im Sande.

Weintrauben am Hause, wer möchte sie nicht haben? Wie traulich sieht ein Haus aus „mit Neblaub umrankt die Fensterlein!“ Wie selten aber sieht man ein solch Haus; es giebt leider einen fest eingewurzelten Glauben, daß Nebeln am Hause nur unter besonders günstigen Verhältnissen gedeihen. Im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau bespricht in den laufenden Nummern einer der besten Kenner des Rebbaues in Norddeutschland, Pastor Seippel — Alvensleben, woher die vielen Mißerfolge kommen. Unsere Zeit ist eine kritische; mit dem so sehr gesteigerten Verkehr weht ein erfrischender Wind durch die deutschen Lande und segt manches alte Vorurteil hinweg. Pastor Seippel weist nach, daß in sehr vielen Fällen der Mißerfolg in den Rebsorten liegt. Wer hätte vor einigen Jahren es auszusprechen gewagt, daß der Frühe Malinger oder die Madeleine Angevine, jene weitverbreiteten Spalierforten, nichts oder wenig taugen! Und hier spricht es Pastor Seippel aus einer langen und reichen Erfahrung aus: Fort mit diesen Sorten, sie taugen nichts, sie sind es, die so viel gerühmt, denen die Mißerfolge zuzuschreiben sind. An ihrer Stelle empfiehlt Pastor Seippel andere, erprobte Sorten. Das Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. Oder versendet auf Wunsch gern eine Probenummer des Blattes.

Reklamefest.

Die elegante Welt, welche stets voran und Schönheitspflege, das beste und wirkungsvollste nimmt, wo es sich bietet, hat f. B. die Patent-Myrrholin-Seife bei ihrem ersten Erscheinen sofort in Gebrauch genommen. Die Pat. Myrrholin-Seife wird heute in diesen Kreisen als das Ideal einer hygienischen Toiletteseife zum täglichen Gebrauch hochgeschätzt. Die antiseptischen, conservierenden, neugebildeten und heilenden Eigenschaften des Myrrholins, welche keiner anderen Toiletteseife innewohnen, befähigen die Pat. Myrrholin-Seife zur Verhütung und Beseitigung von Hautföhrungen verschiedenster Art; von ärztlicher Seite wird sie als beste Seife für die zarteste Kinderhaut wärmstens empfohlen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80 und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt. Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 s bis 18.00 p. Meter. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. l. Hof.) Zürich.

Wollen Sie nicht daran denken, wie jung und wie arm ich war? Ueberall erschien es mir besser, als in unserem Hause, in unserer Armut. Erst als ich hierher kam, Sie kennen lernte —

„Und erfahren, daß Yates-Hall und sein Einkommen besser seien als der Preis, welchen Sie zuerst errangen —!“ unterbrach er sie mit zornigem Ton und Blick.

„Das war es nicht,“ stöhnte sie; „das nicht. Wenn Sie arm gewesen wären —“

Wieder ertönte das harte, höhnische Lachen von seinen Lippen. Angstvoll suchten ihre Augen die seinen und in dieselben blickend sah sie, daß alles vorbei, daß sie seine Liebe verloren. Fortan würde er nur Verachtung und Zorn für sie haben. Dennoch konnte sie eine letzte Bitte nicht unterlassen, und den trüben Blick mit unendlicher Innigkeit auf ihn heftend, mit einer Stimme, in welcher ihr ganzes Empfinden lag, sprach sie: „Wollen Sie mir nicht wenigstens verzeihen? Mein Unrecht war groß, aber größer ist meine Reue. Ich weiß, daß ich falsch, feige und schlecht gehandelt habe, daß ich Ihre volle Verachtung verdiene, aber verzeihen, vergeben Sie mir!“

„Vergeben!“ wiederholte er bitter. „Welchen Nutzen würde meine Vergebung für Sie haben? Würde Sie Ihnen die Wahrheit und Treue, die Sie für immer verloren haben, wiederbringen?“

„Sie wollen mir nicht verzeihen?“ klagte sie: „Und Sie meinten, Sie liebten mich!“

„Liebte Sie! Ich that mehr als das, ich glaubte, ich vertraute Ihnen.“

Mir geschah recht; ich stellte mir ein Götterbild auf! Ich hätte wissen können, daß es thönerne Füße hatte!“ In seiner Stimme war unbeschreiblicher Schmerz und Zorn, jeder Funken seiner großen Liebe war erloschen durch ihre Falschheit. Die Enttäuschung war zu bitter, die letzten Wochen waren so glücklich gewesen, es war hart, alles zu verlieren, wieder in die alte Ledde und Leere zurückzukehren, bitter hart, aber er schwankte keinen Augenblick. Wie konnte er die falschen Lippen nochmals berühren, seit er wußte, daß sie willig die Küsse eines andern empfangen? Wer hätte ihm dafür, daß nicht auch er einen Nachfolger fand!

„Soll ich Sie zum Hause zurückführen?“ fragte er kalt.

„Wie kam ich jetzt zur Gesellschaft zurück?“

„Sie sind eine gute Schauspielerin, Ihre Kunst wird sie nicht im Stich lassen.“

„Wie grausam Sie sind!“ schluchzte sie.

„Grausam zu Ihnen, die Sie mein Herz gebrochen, mein Leben zerstört haben? O, es steht Ihnen gut an, von Grausamkeit zu reden! Die einzige Hoffnung, der einzige Wunsch meines Lebens ist, daß ich sie nicht wieder sehe.“

Verzweiflungszoll schrie sie auf, erhob die Hände, wie um einen Schlag abzuwehren; dann ohne ein weiteres Wort ging sie an seiner Seite ins Gewächshaus zurück. Es war noch leer, das Essen war noch nicht vorüber, sanft tönte die Musik herüber. Kraftlos sank Jane in einen Stuhl.

„Lassen Sie mich hier; ich fühle mich nicht wohl.“

Ohne ein Wort, ohne einen Blick verließ er sie und ohne ein Wort, ohne einen Ruf ließ sie ihn gehen.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. das Gesuch des Mechanikers Heinrich Perrot in Calw um Erlaubnis zur Errichtung einer Wasserwerksanlage.

Heinrich Perrot, Mechaniker in Calw, beabsichtigt zum Betrieb seines Geschäftes, Gebäude Nr. 500, außer dem bestehenden Benzinmotor einen weiteren Hilfsmotor durch Aufstellung eines eisernen unterschlächtigen 2,00 m hohen und 1,50 m breiten Wasserrades einzusetzen.

Das hierzu nötige Betriebswasser, welches er nur bei starken Mittelwasserständen, beim Ueberfließen des oberhalb befindlichen Wehrs der Vereinigten Deckenfabriken Calw, Joepprig, Wagner & Cie., erhalten kann, soll durch Einsetzen einer umlegbaren 9,00 m langen und 0,4 m hohen Wehrtafel gewonnen werden. Bei niederem Wasserstand ist der Betrieb unmöglich.

Die Wehrtafel soll so konstruiert werden, daß sie jederzeit bei Hoch- durchgängen oder bei Hochwasser von Gebäude Nr. 500 aus niedergelegt werden kann.

Der Zu- und Ablaufkanal soll eine Breite von 1,50 m erhalten und vor dem Rad eine Falle mit Aufzugsvorrichtung angebracht werden.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibung, Zeichnungen und Pläne liegen auf dem Oberamt zur Einsicht auf.

Calw, den 7. Mai 1901.

S. Oberamt.

Stv. Amtmann Münz,
gef. Stv.

Stadtgemeinde Liebenzell.

Submissionsverkauf von Nadelstammholz

aus dem oberen Steinachswald, mit zus. 510 Stück, und zwar:

Langholz: Festm. 17,88 I., 90,03 II., 126,85 III., 106,80 IV., 10,50 V. Stk.

Sägholz: Festm. 17,94 I., 16,78 II., 8,59 III. Stk.

Die Offerte sind in ganzen und Zehntelprozenten der Meierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz für die Gemeinde Liebenzell“ versehen, längstens bis

Samstag, den 11. Mai, nachmittags 4 Uhr, beim Stadtschultheißenamt einzureichen.

Die Eröffnung findet nach Schluß des an diesem Tage nachmittags 2 Uhr stattfindenden staatl. Submissionsverkaufs auf dem Rathaus in Liebenzell statt.

Von 9 Losen sind die 3 ersten Lose angerückt.

Auszüge können von Waldmeister Kappus hier bezogen werden.

Den 29. April 1901.

Gemeinderat.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

am Freitag, den 17. Mai, vormittags 11 Uhr, im Waldhorn in Enzlibsterle, aus Staatswald Kälberwald, Abt. 1 Sandgrube, Abt. 19 Kälberhütte:

Forschenlangholz: 62 Stück mit Fm.: 20 I., 29 II., 27 III., 7 IV. Stk.,

Forschenjägholz: 7 Stück mit Fm.: 5 I.—III. Stk.,

Tannenlangholz: 1201 Stück mit Fm.: 555 I., 446 II., 352 III., 240 IV., 10 V. Stk.,

Tannenjägholz: 216 Stück mit Fm.: 67 I., 36 II., 44 III. Stk.

Calw.

am Montag, den 13. d. M., vorm. 10 Uhr, im Badischen Hof hier, aus verschiedenen Abteilungen

des Distrikts Mäbig: 114 Am. Nadelholz, Scheiter, Prügel und Anbruch.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Gemeinderat.

Codes-Anzeige.

Tiefbetrubt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser l. Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Wäßler am Montag abend 10 Uhr sanft entschlafen ist.

Beerdigung Donnerstag nachm. 4 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Veteranen-Verein Calw.

Zur Beteiligung am Bezirkskriegertag in Liebenzell versammelt sich der Verein vormittags präzis 11 Uhr beim Vorstand.

Der Ausschuss.

Wegen Stellerräumung verkaufe ich

Samstag, den 11. Mai, von mittags 2 Uhr ab

ca. 16—1700 Liter

guten Apfelmooß

in Quantitäten von 50 Liter an, zu billigem Preis.

Carl Frohmeyer's Witwe z. Kanne.

Ein schönes freundliches heizbares

Zimmer

hat zu vermieten

Friedr. Moros, Rutscher, Bischofstraße.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Emilie Dreiß,

sagen aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Codesanzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber treue- sorgter Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater

Ernst Häberle,

Schuhmachermeister,

heute Abend nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag mittag 2 Uhr.

Missionsfest in Calw

am Himmelfahrtsfest, 16. Mai, nachm. 2 Uhr.

Redner: Pfarrer Scholl, Missionare Kölle und Schürle, Dekan Boos.

Zugleich Ordination des Miss.-Bögl. S. Stahl aus Dörlsheim.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Am Donnerstag, den 9. Mai, abends 6 1/2 Uhr, hat zu einer Übung am Spritzenhaus anzutreten die 1., 2., 3. und 5. Comp., sowie der 1. Zug der 6. Comp. Die 1. Comp. mit Helm, die andern mit Mütze.

Gleichzeitig werden die Mannschaften auf § 11, Absatz 2, unserer Statuten aufmerksam gemacht und mitgeteilt, daß unbedingtes Fernbleiben von den Übungen mit empfindlich höheren Strafen belegt wird.

Das Kommando.

Spar- & Vorschufbank Calw

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Wir bringen hiemit zur Kenntnis, daß wir, um einem Bedürfnis abzuhelfen, für unsere Checks eine weitere Zahlstelle bei der

Württ. Vereinsbank Stuttgart

errichtet haben, wodurch dieselben an Umlauffähigkeit bedeutend gewonnen haben. Die seither ausgegebenen Checkhefte werden auf Wunsch gerne abgestempelt.

Ferner machen wir die Mitteilung, daß wir Wechsel sowohl auf die

Württ. Notenbank-Plätze,

als auch auf

ca. 500 deutsche Nicht-Bank-Plätze,

welche dem Giro-Verband deutscher Genossenschaften angehören, zum jeweiligen

Discount-Satz der Reichsbank annehmen.

Spar- & Vorschufbank Calw

eingetr. Genossenschaft m. u. S.

Kriegerverein Liebenzell-Monakam.

Zu dem am Sonntag, den 12. ds. Mts., stattfindenden

Bezirkskriegertag

laden wir sämtliche Vereine des Bezirks freundlich ein und bitten, dieses als Einzuleinladung gefälligst annehmen zu wollen.

S. A.: der Vorstand:

Kappus.

Programm:

6 Uhr morgens: Tagwache.

11—12 Uhr: Empfang der Gäste.

1—2 Uhr: Mittagessen.

2 Uhr: Aufstellung in der Bahnhofstraße. Festzug.

Gefellige Unterhaltung auf dem Festplatz.

Abends von 8 Uhr an: Bankett im Gasthof z. Ochsen.

Privat-Anzeigen.

Wohnung gesucht

von 3—4 Zimmern per August.

Offerten erbeten postlagernd Calw unter M. 14.

Vor meinem Abgang von hier sage ich allen Freunden und Bekannten herzlich
Lebewohl.
 A. Schausler.

Norddeutsche Hagelversicherung in Berlin.

Zur Empfangnahme von Anträgen und Auskunft hierüber empfiehlt sich der Agent: **Otto Stikel.**
 NB. Mit den Aufnahmen werde ich beginnen und bemerke, daß die seitherigen Mitglieder, welche nicht gekündigt haben, versicherungspflichtig sind.

Die Wasserheilanstalt Pforzheim,

Meißenstr. 21 — Telefon 394,
 enthält Einrichtungen für Bäder jeder Art.

Leinach. Freiwillige Versteigerung von Straßengebühren.

Im Auftrag der Erben des Bauunternehmers **Johannes Kaupp** in **Haiterbach**, verkauft der Unterzeichnete am
Samstag, den 11. Mai 1901,
 von nachm. 1 Uhr an,

folgendes Geschirr:
 1180 Stahlschienen samt Zubehör, 25 Rollwagen mit Holzklästen, 40 cbm. Schwellen, 1 Geschirrhütte, verschiedene Kärren, 1 Waldsäge, 1 Zimmergeschirr, 1 Feldschmiede mit Ambos und sonst noch vieles Kleingeschirr und altes Eisen.
 Zusammenkunft auf der neuen Straße nach Oberkollwangen, oberhalb **Leinach**, bei dem Katharinenplaisir.
 Liebhaber werden freundlichst eingeladen.
Haiterbach, den 6. Mai 1901.

Der Bevollmächtigte und Vormund
 Stadtschultheiß **Franz**.

Strohhüte

für Mädchen, Herren und Knaben,
 in schönster Auswahl, bei

L. Kempf,
 J. G. Mayer's Nachf.

Schwarzwald-Patria-Fahrräder.

Den Vertrieb meiner renommierten Fahrräder habe ich für den Bezirk **Calw** Herrn **Fr. Herzog, Calw**, übertragen und hat derselbe stets neueste Modelle am Lager.

Gg. Grosselfinger,
 Patria-Fahrradvertrieb, Pforzheim.

Für die vorzügliche Blaubeurer Rasenbleiche

übernehmen auch dieses Jahr wieder **Leinwand** und **Faden** zur Versorgung.
Geschw. Denschle.

Farben, Lacke und Öle

in allen Sorten, billigt bei

C. Serva.

Backsteinkäse

fett und gelbschnittig, in Probekisten von 25 Pfund an das Pfund zu 30 Pfennig und bei Kisten von 40—70 Pfund das Pfund zu 28 Pfennig gegen Nachnahme.

Nicht passendes wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko. Bahnstation angeben.

Käseerei Rothfelden O.A. Nagold,
 Fabrikation und Handlung.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

**Salpeter,
 Thomasmehl,
 Superphosphat,
 Knochenmehl**
 empfiehlt billigt
Emil Georgii.



Zu haben bei
Erh. Kern am Markt.

Dr. Detters Backpulver,
 Vanille-Zucker
 Pudding-Pulver
 a 10 Pf. Millionenfach bewährte
 Rezepte gratis von den besten
 Geschäften.

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen,

bestes Mittel gegen Appetitlosigkeit,
 Magenweh und schlechten, ver-
 dorbenen Magen. Gicht in Packeten
 à 25 Pf. bei **Th. Wieland**, Alte
 Apotheke in **Calw**, **Ernst Unger** in
Gehingen.

Die sparsame Hausfrau verwendet



der Suppen, Saucen, Gemüse,
 Salate u. s. w.
 Wenige Tropfen genügen.
 Soeben wieder eingetroffen bei:
Hermann Wirth, Conditorei,
Sirsau.

Gegen Magenbeschwerden,
 Appetitlosigkeit u. schwache Verdauung bin
 ich bereit, allen Denjenigen, welche daran
 leiden, ein Getränk (weder Medizin noch
 Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu
 machen, welches mir und vielen Anderen
 bei gleichen Leiden gute Dienste gethan hat.
Th. Dreyer,
Hannover, Hallenpoststr. 3.

5700 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche
 Sicherheit auszuliehen
Johs. Reutshler, Bauer
 in **Lüthenhardt.**

500 Mark

sind auf 2. Juni gegen gesetzliche Sicher-
 heit zu 4 % auszuliehen.
 Zu erfragen im **Compt. ds. Bl.**

Fahrpläne

für den Sommerdienst (Wochenblatt-
 ansage) sind à 5 J. zu haben in der
 Druckerei d. **Bl.**

Auf Abbruch

ist zu verkaufen das abgebrannte
 Opfer **Staudenmayer'sche**
Haus
 in der **Bischofsstraße**. Das
 Haus enthält neben brauchbarem **Holz**,
Fenster und Türen, noch gut er-
 haltenen **Herd und Ofen**.
 Offerte wollen bis **Samstag**,
 11. Mai, eingereicht werden bei der
Vereinsbuchhandlung.

Gute
Speisefartoffeln
 (magnum bonum) hat zu verkaufen
Seeger, Bäcker.

Das Gras
 meiner Grundstücke in **Sirsau** und
Stammheim suche zu verpachten und
 sehe Angeboten entgegen.
Oberamtsbaumeister Krauß.

Tüchtige
Zimmerleute
 werden sofort gesucht von
Ernst Kirchherr,
 Zimmermeister.

Ein Mädchen oder
 jüngere Frau
 findet sofort dauernde, gutbezahlte Be-
 schäftigung.
Franz Schoenlen.

Auf 1. Juni wird ein jüngeres
Mädchen
 gesucht von
Joh. Frommer z. Burg
 in **Liebenszell.**

Ein jüngerer
Bädergehilfe
 wird nach **Ludwigsburg** gesucht.
 Näheres bei **Bädermeister Seugle.**

Lehrstelle.
 Ein Junge, der die Schreinererei er-
 lernen möchte, kann sofort eintreten,
 auch suche ich einen jüngeren **Gehilfen**.
Leopold Schrot, Schreinermeister,
 in **Zavelstein.**

Zavelstein.
 Ein Junge, der das **Schneiderhand-**
 wert erlernen möchte, findet eine
Lehrstelle,
 auch kann ein jüngerer **Gehilfe** sofort
 bei mir eintreten.
Fr. Zeeb, Schneidermstr.

Wiltberg.
Ca. 50 Ar Wald,
 auf der **Schönbrunner Höhe**, mit schönem
 Bestand, hat im Auftrag sofort zu ver-
 kaufen
Gg. Ohgemach,
 Dreher.

Oberjesingen.
 Die Unterzeichnete hat noch einige
 Wagen voll gut eingebrachtes
Heu und Dehmd
 zu verkaufen
Barbara Rühle Witwe.

Stammheim.
 Einen jährigen, schönen
Eber,
 Blausch, habe zu ver-
 kaufen, dagegen suche ich einen 5—6
 Monate alten.
Seldmayer, Eberhalter.

